Neubau entlastet Altbau : Fläsch GR : ein altes Weinbauernhaus erhält Unterstützung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **104 (2009)**

Heft (1): **Baudenkmäler und Energie : zwölf Beispiele**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-176287

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fläsch GR: Ein altes Weinbauernhaus erhält Unterstützung

Neubau entlastet Altbau

sb. Fläsch, die nördlichste Gemeinde der bündner Herrschaft, ist ein traditionelles Weinbauerndorf. Die Gemeinde machte zuletzt unter anderem mit ihrem fortschrittlichen Entscheid für eine Ortsplanungsrevision auf sich aufmerksam. Das Ortsbild wird von alten Bauernhäusern und angegliederten Stallscheunen geprägt. Eines dieser Ensembles, bestehend aus einem Haus aus dem 18. Jahrhundert und einem zurückversetzten Ökonomiegebäude, wurde vom lokalen Architekten Kurt Hauenstein umgebaut. Es war seit Längerem unbewohnt und befand sich in schlechtem Zustand. Das Weinbauernhaus steht dicht an der Strasse und trägt zum typischen Ortsbild bei, die rückwärtige Scheune nahm hingegen eine untergeordnete Stellung ein und wurde aufgrund der schlecht erhaltenen Bausubstanz durch einen Neubau ersetzt. Dieser orientiert sich mit seinem gespiegelt trapezförmigen Grundriss am bestehenden Bau. Massgeblichen Einfluss auf beide Gebäude nimmt das schmale, koppelnde Zwischenstück. Es verbindet Alt und Neu und beinhaltet sämtliche technischen und sanitären Installationen. Dafür konnte man im Bauernhaus sämtliche Einbauten der jüngeren Vergangenheit entfernen, wie die Toilette in der Stube oder die Dusche im Gewölbekeller. Die alten Stuben und Kammern gewannen so ihren ursprünglichen Charakter zurück.

Der angekoppelte Neubau bedeutet für das Bauernhaus eine Befreiung. Er erfüllt die modernen Ansprüche an Komfort und räumliche Grosszügigkeit und entspricht energetisch einem Minergiehaus. Dafür beschränkte man sich im Altbau auf wenige kleine Eingriffe. Auf Teilen des Estrichbodens wurde Dämmung verlegt. Über der Stube beliess man die Konstruktion, nachdem man zwischen den Sparren eine isolierende Füllung vorfand, welche bereits in alten Zeiten ihre Wirkung tat. Die Fenster erhielten innen zum Teil durch neue, in schlanke Winkelprofile versetzte Isoliergläser Unterstützung. Zusätzlich erinnerte man sich an althergebrachte Methoden zur Verbesserung des Wohnkomforts. Ein Vorhang vor der Eingangstüre und mit Spreu und Sand gefüllte Kissen auf den Fensterbänken schützen vor Zugluft und verbessern die Dichtigkeit des alten Bauernhauses.

Der neu gebaute Teil reduziert den ökologischen und ökonomischen Druck auf eine vermeintliche «Energieschleuder» – man akzeptiert dafür in den alten Stuben einen etwas moderateren Standard. Die erhaltenswerte Bausubstanz konnte dadurch von weiteren Anpassungen entlastet werden. Kleine Reparaturen und Optimierungen genügten, um das Haus auch in Zukunft mit all seinen ursprünglichen Qualitäten bewohnen zu können.

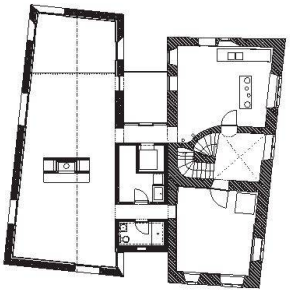
Casascura
Hinterdorf
7306 Fläsch GR

Weinbauernhaus aus dem 18. Jahrhundert

2006–2007
Sanfte Renovation des Bauernhauses und Neubau

Architektur:
Kurt Hauenstein, atelier-f, Fläsch

Bauherrschaft:
Marlies Düsterhaus, Kurt Hauenstein



Oben: **Das Ensemble von Neu und Alt. Der Neubau ersetzt ein nicht mehr genutztes Ökonomiegebäude.**

Unten links: **Die Fassade wurde lediglich gereinigt und wo nötig ausgebessert. Auch die Fenster blieben erhalten.**

Unten Mitte: **Sorgfältig instandgesetzt: die Stube in ihrer ursprünglichen Qualität.**

Unten rechts: **Altes und neues Haus, dazwischen der Verbindungsbau mit den Nasszellen.**
(Fotos + Plan: Kurt Hauenstein)